

## Insolvenzverwalter - Die Monster der Schattenwelt

Sie kommen daher in Maßanzügen und handgemachten Schuhen, je dicker der Wagen desto höher der Rang des Adjutanten des Teufels. Wesen die einzig dem schnöden Mammon dienen, ob Mensch oder nicht kann niemand so richtig sagen. Menschen zeichnen sich durch Ethik und Moral aus, also können es keine Menschen sein. Die Ausnahmen, vielleicht eine Handvoll, sie bestätigen die Regel. Die Ausnahmen sind einfach, haben keine dicken Wagen und geben nicht an, sie verhalten sich unauffällig, sind hilfsbereit - eine verschwindende Minderheit. Die Dominanz haben die Platzhirsche. Gespickt mit Bundesverdienstkreuzen und Medaillen. Vorne Hui und hinten Pfui. Keiner tut etwas und alle schauen weg. Eine Qualität der Deutschen! Empört Euch! -sagte Stéphane Hessel, er hatte Recht! Der Staat läßt die Aasfresser schalten und walten, es hat sich ein Rechtsvakuum, ein schwarzes Loch, gebildet, alles ist erlaubt und jedwede Moral und Gesetz darin verzehrt. Der Staat schaut weg, er will sich des Aases entledigen, also keine Kontrolle. Alle Werte des "Abendlandes" sucht man vergebens. Christliche Werte nicht existent. In keinem Land der Welt, das ich bereist habe, habe ich ein Land gesehen, wo Christlichkeit derart wenige gelebt wird, wie in Deutschland. Hier regiert nur das Geld, der schnöde Mammon ist überall präsent. Die Insolvenzverwalter beten ihn an. Wer am lautesten betet, wird erhört und in einen höheren Rang befördert. Insolvenzverwalter können perfekt intrigieren und Menschen benutzen und gegenseitig ausspielen - perfekte Psychologen. Sie ruinieren Deinen Ruf, nehmen Dir alles und Du wirst vergebens nach Hilfe, Recht oder Gerechtigkeit flehen. Keiner wird Dich erhören. Die Lauten Gebete zum schnöden Mammon übertönen dein Flehen nach Hilfe - es gibt kein Entrinnen. Auch nicht in Ober-Ramstadt, wo selbst der Bürgermeister mit den Monstern der Schattenwelt Geschäfte macht und eine 78 jährige, die ihm immer ehrenamtlich zu Diensten war für 35.000.- EUR an diese Monster verkauft. Sie verkaufen Ihre Seelen, meine Damen und Herren. Eines Tages werden Sie das verstehen. Dann ist es zu spät! Tun Sie es nicht - es lohnt sich nicht, seine Seele dem Teufel zu verkaufen!

Ein Leserbrief und Beitrag von Sven Apitz